Vitamin-D-Spiegel

Hypertoniker brauchen die Sonne

Zhao G et al. Serum 25-hydroxyvitamin D levels and all-cause and cardiovascular disease mortality among US adults with hypertension: the NHANES linked mortality study. J Hypertension 2012;30:284–9.

Fragestellung: Es ist bekannt, dass ein Vitamin-D-Mangel die Entwicklung von Bluthochdruck begünstigt. Nun wurde untersucht, ob bei Hypertonikern ein Zusammenhang zwischen der kardiovaskulären Mortalität und dem Vitamin-D-Spiegel besteht.

Patienten und Methodik: Der Analyse lagen die Daten des National Health and Nutrition Examination Survey (NHANES) von 2001 bis 2004 zugrunde. Mortalitätsdaten wurden bis 2006 erfasst.

Ergebnisse: 191 von 2609 Teilnehmern mit Hypertonie starben, davon 68 an kardiovaskulären Ursachen, während einer mittleren Beobachtungsdauer von 3,7 Jahren. Das Mortalitätsrisiko wurde entsprechend den Quartilen der Serum-Vitamin-D-Konzentration ermittelt. Abbildung 1 zeigt, dass ein signifikanter Zusammenhang zwischen der kardiovaskulären Mortalität von Hypertonikern

und dem Vitamin-D-Spiegel besteht. Ebenfalls signifikant, aber weniger stark ausgeprägt, war der Zusammenhang zwischen der Gesamtmortalität und dem Vitamin-D-Spiegel. Der Zusammenhang zwischen dem Vitamin-D-Spiegel und der Mortalität war unabhängig von anderen konventionellen kardiovaskulären Risikofaktoren.

Nach Zhao G et al. J Hypertens 2012;30:284–289

Abb. 1: Zusammenhang zwischen Vitamin-D-Spiegeln und kardiovaskulärer Mortalität bei Hypertonikern.

Prof. Dr. med. Walter Zidek

Kommentar: Diese Daten sind ein weiterer Hinweis darauf, dass das Vitamin D im kardiovaskulären System eine wichtige Rolle spielt. Die genauen Mechanismen, über die das Vitamin D in die Entstehung kardiovaskulärer Erkrankungen eingreift, sind bislang erst teilweise verstanden, ebenso wie die Effekte des Vitamin D im Immunsystem. Für die Praxis bedeutet dies, dass in der Lebensstilberatung von Patienten mit hohem Blutdruck nicht nur selbstverständliche Faktoren wie die Kochsalzrestriktion zu berücksichtigen sind, sondern auch eine ausreichende Vitamin-D-Zufuhr über die entsprechenden Nahrungsmittel sowie eine ausreichende Sonnenlichtexposition.

Prof. Dr. med. Walter Zidek
Medizinische Klinik IV, Charité Berlin